Die Redaktion antwortet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 16

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE REDAKTION ANTWORTET

Herrn LK in Z. - Sie finden, dass wir sehr viele Filme mit falschen Masstäben messen. Der grösste Teil der in den Kinos gezeigten Filme sei bloss zur Unterhaltung bestimmt, während wir stets künstlerische Masstäbe anlegten. Niemandem falle es aber ein, zB. einen kleinen Schwank auf einer Nebenbühne mit dem gleichen Masstab zu messen wie ein grosses Schauspiel in einem Stadttheater. Wir suchten mit der Laterne und spitzer Nase Kunst, wo nur Unterhaltung bezweckt sei.

Wir müssten uns da wohl zuerst einigen, was "Unterhaltung" ist. Goethes oder Hebbels oder Shaws grosse Dramen, sind sie nicht auch in einem gewissen Grade "Unterhaltung", wenn auch edelster Art? Selbstverständlich sind sie nicht nur das, und das unterscheidet sie von den Nichtigkeiten, die in Vorstadttheatern gespielt werden. Beim Film ist die Unterscheidung schwieriger, aber wir müssen auch hier die Spreu vom Weizen scheiden, dh. wir müssen eine Nichtigkeit als solche bezeichnen. Nicht um sie herabzusetzen, nicht um "künstlerische" Masstäbe durch dick und dünn anzuwenden, sondern um unsere Leser zu informieren, dass sie hier eben kein Kunstwerk zu erwarten haben. Diese haben gegenüber uns einen Anspruch auf eine solche Orientierung, sonst brauchten sie sich unsere Zeitung nicht zu halten.

Selbstverständlich muss dann aber nach dieser ersten Aussonderung die Rangstufe des Films berücksichtigt werden. Es wäre in der Tat Unsinn, nun "mit der Laterne und spitzer Nase" nach Kunst zu suchen, wo nur nebensächliche Unterhaltung gemeint war. Doch kann eben auch noch blosse Unterhaltung gut oder schlecht sein, jammervoll oder witzig, hässlich oder hübsch. Wenn darum von der Filmwirtschaft behauptet wird, die meisten Filme seien Ware, wollten gar keine Kunst sein und mit ihr nichts zu tun haben, so muss ihre entgegengehalten werden, dass es überall gute und schlechte Ware gibt, die befriedigt oder verärgert, die schablonenhaft und verkrampft oder bildkräftig und rythmisch wirkt. Das muss eine gute Filmkritik sehen und in Worte fassen können. Sie legt dadurch keine falschen Masstäbe an solche Filme an, sondern bewertet sie innert ihres Rahmens (soweit dieser zulässig ist). Wir haben deshalb keine Veranlassung, von unserer bisher geübten Art der Kritik abzugehen. Bloss künstlerische, hochwertige Filme zu verlangen, wie dies gewisse einseitig aesthetische Blätter tun, wäre heute sinnlos, (viele Leute würden diese gar nicht verstehen), obwohl wir glauben, dass die Rettung der Kinos vor dem Fernsehen nur in einer Qualitätsverbesserung der Filme liegen kann. Die billige Allgemeinunterhaltung bringt das Fernsehen auf die Dauer besser fertig. Doch muss man schon dankbar sein, wenn ein Produzent auf 10 billige Unterhaltungsfilme einen künstlerisch wertvollen herausbringt.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen.

Nr. 830 : Parouillendienst des TCS - Saffa 1958.

Nr. 831 : (Erscheint nach den Ferien).

R. Mitchum in dem amerikanischen Abenteuerfilm "Kilometerstein 375", der existenzialistisch ohne Happy-end schliesst.

INTERNATIONALE FILMFESTSPIELE BERLIN

Die internationalen Preise 1958 wurden wie folgt vergeben:

1. Bester Spielfilm: "Am Ende des Tages", (Schweden), Regie Ingmar Bergmann, Goldner Bär.
2. Sonderpreis: "Zwei Augen - zwölf Hände" (Indien) Regie V. Shantaram.
3. Bester Regisseur: Tadashi Imai, Regie in "Geschichte einer wahren Liebe" (Japan), Silberner Bär
4. Beste weibliche Darstellerin: Anna Magnani (Italien) in "Wild ist der Wind", Silberner Bär
5. Bester männlicher Darsteller: Sidney Poitier, (USA), in "Flucht in Ketten", Silberner Bär.
6. Bester langer Dokumentarfilm: "Perri", (USA), Regie W. Disney, Goldener Bär
7. Ebenfalls: "Traumstrasse der Welt", (Deutschland) Regie Hans Domnick, Silberner Bär.
8. Bester kurzer Kulturfilm: "Olivenernte in Calabrien", (Italien), Goldener Bär.
9. Ebenfalls, ex aequo: "Königin im Frauenreich", (Schweiz) und "Glas" (Holland) Silberne Bären.

UNITED ARTISTS zeigt demnächst in allen schweiz. Filmtheatern
"BIG COUNTRY"
mit GREGORY PECK, JEAN SIMMONS
Regisseur: WILLIAM WYLER

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.
Inseratenannahme: Film und Radio, Brambergstr. 21, Luzern. *Insertionspreise:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z. LAUPEN-BERN